

Patientensicherheit verlangt öffentlichen Diskurs

Kira Tosberg

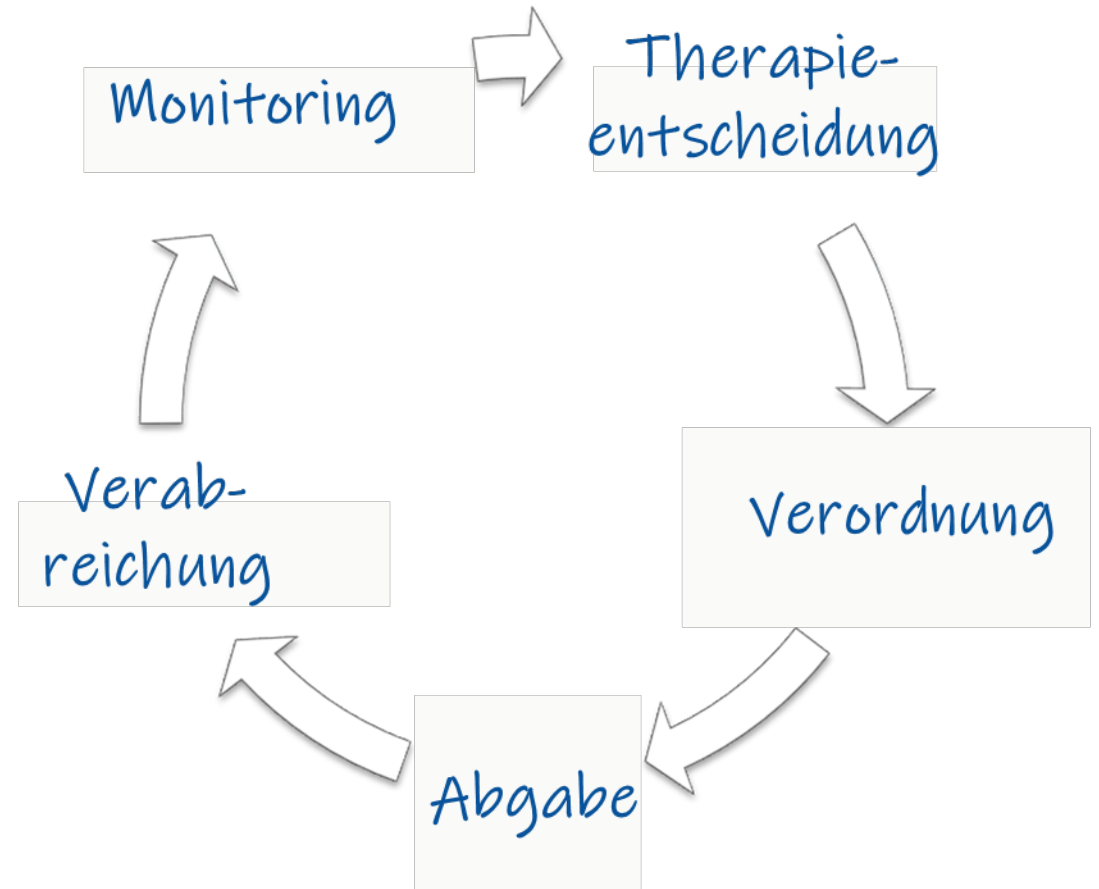
wissenschaftliche Vorstandsreferentin des Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V.

Patient:innensicherheit verlangt öffentlichen Diskurs

Kira Tosberg,
Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.
Alte Jakobstraße 81, 10179 Berlin

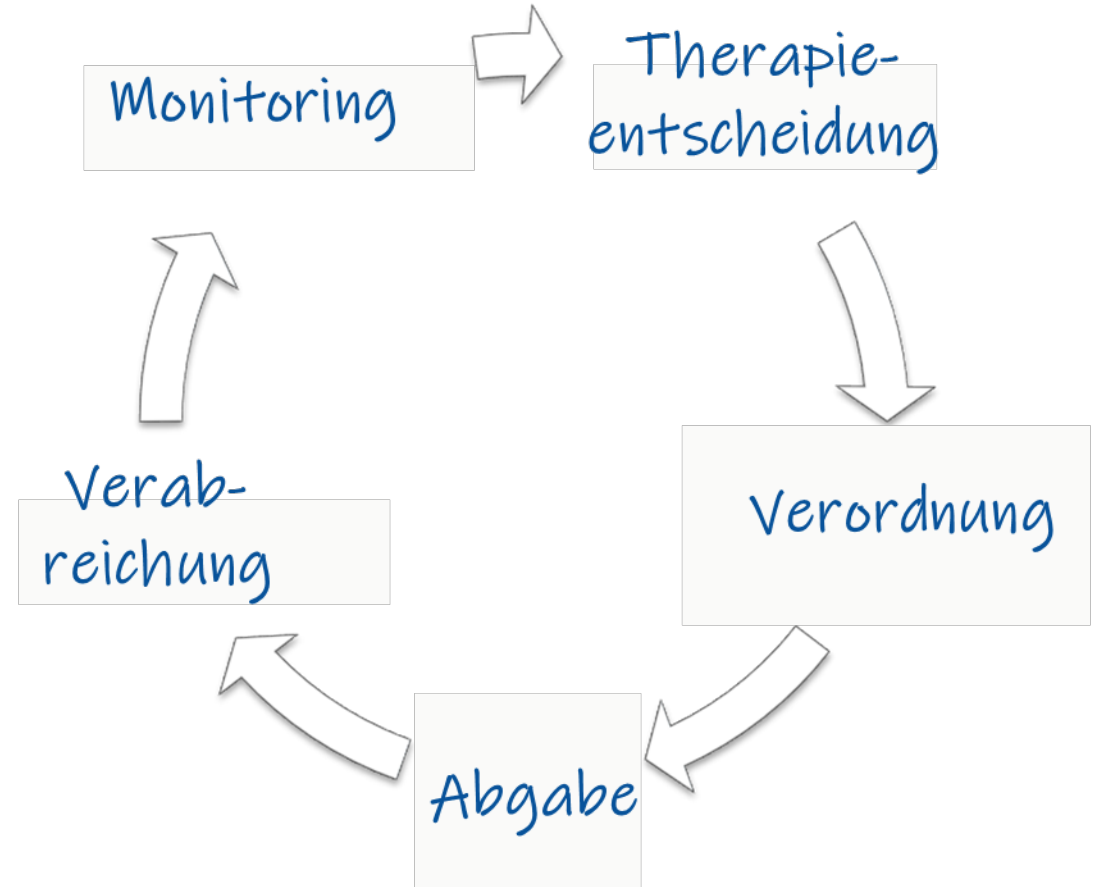
Risiko von Fehlern im Medikationsprozess

Fehler im Medikationsprozess können zu ausbleibender Wirkung oder Toxizität mit kritischen Outcomes wie z.B. Krankenhauseinweisungen führen.



BMC Health Serv Res. 2011;11:134

Der Medikationsprozess hat verschiedene Sicherheitsnetze - z.B. die Rezeptpflicht mit einer ärztlichen Verordnung oder die Abgabe von Arzneimitteln in der Apotheke mit einer Beratung bei der Abgabe.



Ein wichtiger Schritt zur
Sicherstellung der
Arzneimitteltherapiesicherheit
ist die Stärkung der
Patientenkompetenzen.

Dies beinhaltet auch die
Sensibilisierung für Risiken und
die Notwendigkeit von
Sicherheitsnetzen

Gesundheitskompetenzen stärken

APS-Materialien

https://www.aps-ev.de/wp-content/uploads/2024/06/AMTS_5Fragen_Medikamente.pdf

„Neue Graumarktstudie zu illegalem Online-Apothekenhandel mit rezeptpflichtigen...“
www.aps-ev.de

5 Fragen, wenn es um Ihre Medikamente geht

1 Was ändert sich bei meinen Medikamenten?

Was sollte ich mitteilen:
Alle Medikamente, die mir von ÄrztInnen verordnet wurden oder die ich selbst gekauft habe.
Alles, was ich für meine Gesundheit zusätzlich anwende: zum Beispiel Naturheilmittel, Vitamine und Mineralstoffe, Salben, Tees.

Was sollte ich fragen:
Wofür nehme ich welches Medikament?
Verändert sich etwas bei meinen Medikamenten und warum?
Welche Medikamente brauche ich nicht mehr?

2 Wie fühle ich mich mit meinen Medikamenten?

Was sollte ich mitteilen:
Womit ich gut zurechtkomme – und wo es Probleme mit meinen Medikamenten gibt.
Welche Wünsche ich zu Veränderungen meiner Therapie habe.
Welche Sorgen und Unsicherheiten ich habe.

Was sollte ich fragen:
Gibt es ein anderes Medikament, mit dem ich besser zurechtkomme?
Gibt es Alternativen zur Arzneimitteltherapie?

3 Wie wende ich meine Medikamente richtig an?

Was sollte ich mitteilen:
Wo ich Schwierigkeiten bei der Einnahme oder Anwendung habe. Zum Beispiel: Bei der Entnahme des Medikaments aus der Packung oder beim Schlucken der Tabletten.
Wenn ich Medikamente manchmal vergesse.

Was sollte ich fragen:
Wieviel soll ich von jedem Medikament anwenden?
Wie oft und wie lange soll ich es anwenden?
Wie und wann nehme ich es richtig ein?
Was soll ich tun, wenn ich eine Anwendung vergessen habe?
Gibt es Hilfestellungen oder Möglichkeiten, um die Anwendung zu erleichtern oder zu verbessern?
Wo finde ich diese Informationen später?

4 Wirken die Medikamente, wie sie sollen?

Was sollte ich mitteilen:
Alle Verbesserungen.
Alle neu auftretenden Beschwerden oder wenn sich Beschwerden verschlimmern.

Was sollte ich fragen:
Woran kann ich feststellen, dass das Medikament wirkt und ab wann kann ich mit einer Wirkung rechnen?
Auf welche Nebenwirkungen soll ich achten und wie soll ich damit umgehen?

5 Wie ist das weitere Vorgehen?

Was sollte ich mitteilen:
Wenn ich Schwierigkeiten habe, die Arztpraxis, die Apotheke oder das Krankenhaus aufzusuchen.
Wenn es mir nicht möglich ist, einen Facharzttermin zu bekommen.

Was sollte ich fragen:
Wann findet der nächste Termin statt, in dem ich besprechen kann, wie es mir mit der Behandlung geht?
Was sollte wann überprüft werden? – Zum Beispiel: Blutwerte, Nebenwirkungen.

14.11.2024

Gewährleistung der Patientensicherheit bei schambehafteten Erkrankungen wie erektiler Dysfunktion

Im Fall der PDE-5-Hemmer kommt es zum **Kauf im Graumarkt** oft aus Scham bei erektiler Dysfunktion, aber auch aufgrund des vermeintlich einfachen Bezugs. Die Patienten übersehen hierbei die Gefahren beim Kauf auf nicht zertifizierten Plattformen.

Bei einem **Kauf** der Präparate **als OTC-Produkt** in der Apotheke erfolgt dagegen eine grundlegende Aufklärung durch das Fachpersonal, sodass das Arzneimittel sachgerecht eingesetzt werden kann.

Allgemeine Lösungsansätze für eine höhere Patientensicherheit in Deutschland

Aktionsrahmen - Die 7x5 Matrix des Globalen Aktionsplan für Patientensicherheit (GPSAP) der WHO 2021-2030:

Ein wesentlicher Bestandteil des Plans ist die Einbindung und Aufklärung der Patient:innen. Es wird angestrebt, Patient:innen Zugang zu Werkzeugen wie der MedSafe-App zu geben und sie über Medikationsprozesse zu informieren, damit sie aktiv zur Vermeidung von Medikationsfehlern beitragen können. Dabei sollen Patient:innen gezielt auf Sicherheitsmaßnahmen und potenzielle Risiken aufmerksam gemacht werden. (Strategische Ziele 3 & 4)

1		Maßnahmen zur Beseitigung vermeidbarer Schäden in der Gesundheitsversorgung	1.1 Politik, Strategie und Umsetzungsrahmen für die Patientensicherheit	1.2 Mobilisierung und Zuweisung von Ressourcen	1.3 Schützende gesetzliche Maßnahmen	1.4 Sicherheitsstandards, Regulierung und Akkreditierung	1.5 Welttag der Patientensicherheit und Globale Kampagnen zur Förderung der Patientensicherheit
2		Hochzuverlässige Systeme	2.1 Transparenz, Offenheit und "No Blame" Kultur	2.2 Verantwortungsvolle Führung für das Gesundheitssystem	2.3 Führungskapazität für klinische und Leitungsaufgaben	2.4 Humanfaktoren/ Ergonomie für die Resilienz der Gesundheitssysteme	2.5 Patientensicherheit in Notfällen und Situationen widrigster Umstände
3		Sicherheit der klinischen Prozesse	3.1 Sicherheit risikobehafteter klinischer Verfahren	3.2 Globale Kampagne zur Förderung der Patientensicherheit: <i>Medikation ohne Schaden</i>	3.3 Infektionsprävention und -kontrolle & antimikrobielle Resistenz	3.4 Sicherheit von Medizinprodukten, Arzneimitteln, Blutprodukten und Impfstoffen	3.5 Patientensicherheit in der Primärversorgung und an Übergängen in der Versorgung
4		Einbeziehung von Patientinnen und Patienten und deren Familien	4.1 Gemeinsame Entwicklung von Strategien und Programmen mit Patientinnen und Patienten	4.2 Lernen aus der Erfahrung von Patientinnen und Patienten zur Verbesserung der Sicherheit	4.3 Patientenfürsprecher und Patientensicherheitsvertefcher	4.4 Offenlegung von Patientensicherheits-Vorfällen gegenüber Betroffenen	4.5 Aufklärung und Schulung von Patientinnen und Patienten und deren Familien
5		Ausbildung, Qualifikation und Sicherheit des Gesundheitspersonals	5.1 Patientensicherheit in der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung	5.2 Exzellenzzentren für die Aus-, Fort- und Weiterbildung in Patientensicherheit	5.3 Kompetenzen in Patientensicherheit als gesetzliche Anforderungen	5.4 Verknüpfung der Patientensicherheit mit dem Beurteilungssystem für Gesundheitspersonal	5.5 Sicheres Arbeitsumfeld für das Gesundheitspersonal
6		Information, Forschung und Risikomanagement	6.1 Berichts- und Lernsysteme zur Meldung von Patientensicherheits-Zwischenfällen	6.2 Informationssysteme zur Patientensicherheit	6.3 Systeme zur Überwachung der Patientensicherheit	6.4 Forschungsprogramme zur Patientensicherheit	6.5 Digitale Technologie für die Patientensicherheit
7		Synergie, Partnerschaft und Solidarität	7.1 Engagement der Interessengruppen	7.2 Gemeinsames Verständnis und Bekenntnis	7.3 Netzwerke für Patientensicherheit und Zusammenarbeit	7.4 Grenzüberschreitende und sektorübergreifende Initiativen für Patientensicherheit	7.5 Abstimmung mit technischen Programmen und Initiativen

Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!

Aktionsbündnis Patientensicherheit
Alte Jakobstraße 81
10179 Berlin
Fon + 49 (0)30 – 36 42 81 60
Fax + 49 (0) 30 – 36 42 81 611
E-Mail: info@aps-ev.de

